

Sponsoren gesucht: Heimatverein Ehringsdorf will Kötscher-Bilder erhalten

Wir retten „Urmenschen“!

Weimar (haw) – Weltbekannt ist, dass in (Weimar-)Ehringsdorf die Urmenschen zu Hause waren. Das kann durch eindeutige Funde belegt werden. Beim Ehringsdorfer Urmenschen handelt es sich um Reste von insgesamt sieben Urmenschen, die seit 1908 in den Travertin-Steinbrüchen des Ilmtales am Rand von Ehringsdorf gefunden wurden. Am bekanntesten wurde die 1925 gefundene vollständige Schädelkalotte mit zugehörigen weiblichen Skelettresten... Und es gibt jedes Mal ein großes Theater, wenn einer in der Nähe der Fundstellen weiteren Abbau im Steinbruch betreiben will. Nun, jetzt macht Ehringsdorf wieder von sich reden zum Thema „Urmenschen“. Die Art und Weise ist - je nach Blickwinkel – genauso brisant. Wenn auch anders.



„Ein Stück Heimat ist in Gefahr!“ - Der Heimatverein Ehringsdorf 01 hat jetzt die Aktion „Urmensch“ gestartet. Vor dem Verfall gerettet werden sollen die Kötscher-Bilder im Vereinshaus „Zur Linde“, Weimarische Straße 1. Vereinsvorsitzender Gerd Schacke (r.): „Es sind wohl fast die letzten ihrer Art in Weimar. Mehr als zwei Dutzend sind hier noch zu finden. In unterschiedlichen Erhaltungszuständen. Wir suchen Sponsoren.“ Der Maler Norbert Gladis wird diese Bilder sanieren.

© Foto: haw

Der Ehringsdorfer Heimatverein nutzt das ehemalige Gasthaus „Zur Linde“ schon seit längerer Zeit für seine Aktivitäten. Soweit das eben auf Grund des baulichen Zustandes möglich war und ist. Der Verein hat das gesamte Gebäude vertraglich von der Stadtverwaltung übernommen. Nach reiflicher Überlegung. Denn hier wartet ein gerüttelt Maß an Arbeit, um ein richtiges Vereinshaus entstehen zu lassen. Sanierungsarbeiten größeren Umfangs stehen an. Vieles soll und muss in eigen finanziert sowie ehrenamtlicher Arbeit erledigt werden. Keine leichte Aufgabe, die sich der Verein da auf den Tisch gezogen hat.

Und: Ein nun fast schon heißes Problem bildet eine ganze Horde Ehringsdorfer Urmenschen. Seit Anfang der 1950er Jahre haben sie hier ihren „Stammsitz“, Eigentlich ja einen „Stammtisch“. Ältere Einwohner Weimars werden jetzt sofort „Aha!“ sagen. Die Kötscher-Bilder!

Schwere Chance

Heimatverein-Vorsitzender Gerd Schacke: „Bei allem Für und Wider. Unsere Mitglieder sind angetreten, sich ihr eigenes Domizil zu erhalten bzw. es in Teilen ganz neu entstehen zu lassen. Das ist wertvolles Bürgerengagement. Wenn wir das Gebäude nicht übernommen hätten, wäre es wohl nur eine Frage der Zeit gewesen, dass es einem Investor ins Blickfeld geraten wäre... Dann hätten wir uns wahrscheinlich einen anderen Vereinssitz suchen müssen. Und Ehringsdorf hätte ein Stück seiner Geschichte verloren. Die ‚Linde‘ gehört einfach dazu. Eben das ist auch ‚Heimat‘.“ Einschließlich der Kötscher-Bilder!

Probleme hinter Fassaden

Wer die „Linde“ jetzt von innen sieht, wird sie kaum wieder erkennen. Im Rahmen der Möglichkeiten des Vereins entwickelt sich hier mal eine größere, mal kleinere Baustelle: Maler,

Farben, Elektriker, Fußboden ... Möbel... Wie der Verein eben „flüssig“ ist. Zwischen Daumen und Zeigefinger.

Gerd Schacke: „Zu viele ‚Überraschungen‘ lauern hinter den Fassaden. Wer schon mal ein altes Gebäude renoviert hat, weiß, was da alles zum Vorschein kommen kann.“ Die „Linde“ hat fast nichts ausgelassen. Auch nicht die Kötscher-Bilder!

Ehringsdorfer Urmenschen

Skurril, frech und deftig begrüßten seit 1951 „echte“ Ehringsdorfer Urmenschen die Gäste der Gaststätte „Zur Linde“ in Ehringsdorf. Vater dieser lustigen Gesellschaft war der Weimarer Maler und Grafiker Siegfried (Frieder) Kötscher (1886 - 1954), der bis zu seinem Tode in der Belvederer Allee 60 wohnte. Ein Weimarer Original. Ihm sagt man nach, dass er ein Bild für „ein Bier und eine Bockwurst“ gemalt haben soll. Sein Grab befindet sich auf dem Weimarer Hauptfriedhof.

Viele Jahre warteten die lustigen Gesellen vergebens auf Gäste: Die „Linde“ war zu, geschlossen. (Davon wird kein Gebäude besser...) Und auch die Bilder – die meisten als Wandfries – leiden darunter. Mehr als zwei Dutzend sind hier zu finden. In unterschiedlichen Erhaltungszuständen. In der „Linde“, Weimarische Straße 1, betreibt der Heimatverein u.a. eine Vereinsgaststätte. Öffnungszeiten: Freitag und Sonnabend: ab 19.00 Uhr. Im historischen Gastraum können die Wandmalereien besichtigt werden. Der Raum eignet sich mit seinen ca. 35 Plätzen genauso für Feste und Familienfeiern wie das Vereinszimmer mit Billard, Dart und ca. 30 Plätzen wie die Kegelbahn.

Kötschers Bilder

Bemühungen, die Szenen durch die Aufnahme in die Denkmalliste vor dem Verfall zu retten, haben nicht gefruchtet. Andere Bilder Kötschers im Bahnhof, in der „Scharfen Ecke“, im „Brauhaus“, im Hotel „Chemnitz“, im ehemaligen Gasthaus „Bergschlösschen“ am Ziegelberg und an der Fassade von Waffen-Selig sind verschwunden. Ein Gemäldezyklus mit Darstellungen der Schlösser Belvedere, Tiefurt und Ettersburg, der ehemals das Gasthaus Hainfels schmückte, ist ebenso verschwunden. Fand sich hier ein neuer Liebhaber?

Gerd Schacke: „Um den Urmenschen der ‚Linde‘ das gleiche Schicksal zu ersparen werden engagierte Sponsoren benötigt! Auch die Erhaltung dieser Bilder sind für uns ein Beitrag zur Heimatpflege.“

Der Weimarer Maler und Grafiker Norbert Gladis hat sich bereit erklärt, die Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten zu übernehmen. Der „Urmenschen-Fries“ wurde 1951 von Siegfried Kötscher geschaffen. Noch weitere 12 Wandbilder hat er in Weimarer Gaststätten gemalt. Die meisten Arbeiten des „Kneipen-Raffael“ genannten Künstlers sind heute aus dem Stadtbild verschwunden. Gut erhalten ist noch ein Werk im ehemaligen Eiscafé in Abraham-Lincoln-Straße. Hier malte Kötscher eine Kuh mit Melkerin.

Sponsoren gesucht!

Bei allem Verhandlungsgeschick, alles Gutwilligkeit und „Freundschaftspreisen“: Der Heimatverein Ehringsdorf kann die Aktion „Urmensch“ nicht alleine stemmen.

Gerd Schacke: „Wir haben eine Aktion zum Erhalt der Wandbilder gestartet. Der Maler Norbert Gladis wird diese Bilder sanieren. Er hat schon damit begonnen. Das kostet alles natürlich auch Geld... Nachdem mehrere Anträge bei verschiedenen Ämtern gescheitert sind, haben wir uns entschlossen, etwas Neues, etwas Anderes zu probieren.“

Der Heimatverein Ehringsdorf sucht Sponsoren. Und zwar solche, die bereit sind, 100 Euro für „ihr“ Bild zu investieren. Die unmittelbare Gegenleistung: Der Sponsor wird auf der Vertäfelung unter dem Wandbild mit seinem Namen verewigt und erhält neben einer Spendenquittung auch eine entsprechende Urkunde mit dem Bild.

Gerd Schacke: „Vor allen geht es darum, die Bilder zu retten. Der bisherige Erfolg unserer Aktion gibt uns Recht: Mehr als ein Dutzend Sponsoren haben sich bereits gefunden. Und nicht nur welche aus Weimar...“

Wer auch ein Bild retten will: Gerd Schacke, E-Post: gerdschacke@web.de,
Telefon: (0 36 43) 50 17 61 (01 72) 3 60 63 85, Fax: (0 36 43) 51 64 96.

Mitte Juli organisiert der Ehringsdorfer Heimatverein wieder das Lindenfest. Eine gute Gelegenheit, mal einen Blick auf die „Urmenschen“ zu werfen. Auf Wunsch gibt es dazu die entsprechenden Erläuterungen und Informationen. Vielleicht haben ja auch bis dahin alle Bilder ihren Paten...